

MITGLIEDER

Die Mitglieder haben Zutritt zu allen Vorträgen. Sie sind teilnahmeberechtigt an Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen. Sie erhalten die in zwangloser Folge erscheinenden FRANKFURTER GEOGRAPHISCHEN HEFTE kostenlos. Sie können auch Mitglied bei der Abteilung Geoprax werden.

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 30,00 €
Beikarten für Familien- und Betriebsangehörige: 10,00 €
Schüler und Studenten: 15,00 €

Die Zahlung des Mitgliedsbeitrags erfolgt per Bankeinzug.

VORTRAGSORT

Hörsaalgebäude der Goethe-Universität
Campus Bockenheim, Mertonstraße 17-21
Hörsaal H 6, 2. Stock

EINTRITT

Mitglieder: Eintritt frei
Nichtmitglieder: 3,00 €
Studenten und Schüler: 1,50 €

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011

am 19.01.2011 um 17:00 Uhr
im Hörsaalgebäude, Raum H6
Mertonstraße 17-21
(Tagesordnung s. Beilage)

VORSTAND

Vorsitzende: Prof. Dr. J. Wunderlich, Prof. Dr. J. Runge
Prof. Dr. P. Lindner

Generalsekretär: P. Behr, Dipl.-Geograph
behr@em.uni-frankfurt.de

Schatzmeister: Prof. Dr. H. Thiemeyer

Schriftführerin: E. Becker, Dipl.-Geographin
ev.becker@em.uni-frankfurt.de

Abteilungs-Vorstand Geoprax: Evelyn Moser, M.A.
moser@em.uni-frankfurt.de



POSTANSCHRIFT

Geschäftsstelle der Frankfurter Geographischen Gesellschaft e.V.
c/o Institut für Physische Geographie
Geozentrum, Campus Riedberg
Altenhöferallee 1
60438 Frankfurt am Main

Tel. (069) 798-40168
Fax (069) 798-40169

BANKVERBINDUNG

Frankfurter Geographischen Gesellschaft e.V.
Postbank Frankfurt (M)
BLZ: 500 100 60
Konto: 403 25-603

Über Spenden auf oben stehendes Konto freuen wir uns und stellen selbstverständlich eine Spendenquittung aus.

VORTRAGSPROGRAMM 2010/2011



Stadtlandschaften



(Fotos: Peter Behr 2010)

GESCHÄFTSSTELLE

Institut für Physische Geographie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Geozentrum, Campus Riedberg
Altenhöferallee 1
D-60438 Frankfurt am Main

www.fgg-info.de



Mittwoch, 27.10.10

18:15 Uhr

Stadtökologie – Warum zieht es die Tiere in die Großstädte?

Prof. Dr. Josef H. Reichholf
(TU München)

Städte sind reich an frei lebenden Arten von Tieren und Pflanzen. Ihre Biodiversität liegt um bis zu 25 Prozent höher als auf gleich großen Flächen des Umlandes. Die Artenvielfalt nimmt mit der Größe der Städte stark zu. Es sind auch keineswegs nur Allerweltsarten, die in den Städten leben. Hauptgründe für die urbane Vielfalt sind Struktur- und Artenreichtum, geringe Dünge, wenig oder keine Verfolgung bzw. Vergiftung von Arten und die Einstellung der städtischen Bevölkerung. Die Natur hat Chancen in Stadtlandschaften. Größte Bedrohung ist die Nachverdichtung, die Bebauung offener Flächen. Im Vortrag werden die Zusammenhänge erläutert, Vergleiche mit der freien Landschaft gezogen und Perspektiven für die Stadtentwicklung zur Diskussion gestellt.

Mittwoch, 10.11.10

18:15 Uhr

Ideologische Konjunkturen des Historischen – Die Frankfurter Altstadt-Debatte seit den 1970er Jahren

Klaus Ronneberger
(freier Journalist, Frankfurt am Main)

Das Phänomen einer architektonischen Rekonstruktion alter Gebäude und historischer Stadtkerne ist nicht neu. Man denke etwa an bestimmte Wiederaufbaukonzepte der Nachkriegszeit, deren Impuls eine grundlegende Verlosterfahrung war oder an die postmoderne Bewegung der 1980er Jahre, die gegen den brutalistischen Funktionalismus der Moderne den Einsatz architektonischer Elemente der bürgerlichen Baukunst propagierte. Von welchen Motiven wird nun die gegenwärtige Rekonstruktionswelle in Deutschland angetrieben? Diese zeitdiagnostische Frage soll am Beispiel der aktuellen Debatte um die Frankfurter Altstadtbebauung erörtert werden.

Mittwoch, 24.11.10

18:15 Uhr

Dubai – Emerging Global City oder gescheiterte Ökonomie der Faszination?

PD Dr. Heiko Schmid
(Universität Jena)

Dubai hat in den vergangenen Jahrzehnten einen kometenhaften Aufstieg von einem kleinen Handelszentrum zu einer boomenden Wirtschaftsmetropole vollzogen. Motor dieser Entwicklung waren zahlreiche spektakuläre Projekte, die international für Aufmerksamkeit bei Touristen und Investoren sorgten. Die Großprojekte haben allerdings nicht nur die Stadtlandschaft erheblich umgestaltet, sondern ziehen gesellschaftliche und ökologische Folgen nach sich, die bislang kaum

Beachtung gefunden haben. Ein hoher Strom- und Wasserverbrauch, massive Eingriffe in das Ökosystem oder gesellschaftliche Aspekte wie schlechte Arbeits- und Lebensbedingungen für einfache Gastarbeiter sind nur einige Konfliktfelder. Hinzu kommt die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise, die auch in Dubai ihre Spuren hinterlassen hat und innerhalb weniger Monate nicht nur die Zahl der Baustellen, sondern auch das Tempo der Stadtentwicklung deutlich reduziert hat. Die Krise hat jedoch auch positive Seiten, da nun nachhaltiger geplant werden kann. Mit Projekten wie der jüngst eröffneten Metro wappnet sich Dubai jedoch zugleich für die Zeit nach der Wirtschaftskrise.

Mittwoch, 08.12.10

18:15 Uhr

Das Ruhrgebiet – Aufbau, Wandel und Perspektiven einer industriellen Kulturlandschaft

Prof. Dr. Hans-Werner Wehling
(Universität Duisburg-Essen)

Das Ruhrgebiet hat in den letzten 200 Jahren einen zweimaligen Wandel seiner räumlichen Strukturen erlebt. Die vorindustrielle Agrarlandschaft mit ihren Kleinstädten entwickelte sich bis zum Ersten Weltkrieg in mehreren Phasen in die Region mit dem effizientesten Industriekomplex Europas. Der Zerfall der montanindustriellen Grundlagen führte das Ruhrgebiet seit den späten 1950er Jahren zunächst in eine tiefe ökonomische Krise, aus der es allmählich durch wirtschaftliche, städtebauliche und planerische Neuorientierungen zu einem vielfältigen Ballungsraum erstand, dessen „Wandel durch Kultur“ bzw. dessen „Kultur durch Wandel“ ihn zur Kulturhauptstadt 2010 machte.

Der Vortrag zeichnet die wechselhafte Entstehung der Kulturlandschaft des Ruhrgebiets nach, benennt die wesentlichen Akteure und stellt die z.T. zukunftsweisenden Planungskonzepte und -strategien der Gegenwart vor.

Mittwoch, 15.12.10

18:15 Uhr

Astana – Überlegungen zu Planung und Architektur der neuen kasachischen Hauptstadt als Symbol einer jungen Republik

Prof. Dr. Bernhard Köppen
(Universität Koblenz-Landau)

Im Dezember 1997 wurde die Stadt Akmola zur neuen Hauptstadt der Republik Kasachstan erklärt, im darauffolgenden Jahr in Astana umbenannt und unverzüglich mit dem Umbau dieses vormals eher unbedeutenden Provinzzentrums begonnen. Als Grundlage dient dabei das Konzept einer nachhaltigen – bzw. metabolischen – Stadt. Die neue Hauptstadt soll Pilotcharakter haben, ein Symbol des jungen, dynamischen Staates Kasachstan werden und in 30 Jahren zu den modernsten Städten der Welt zählen. So wurden an die neue Hauptstadt von Beginn an städtebauliche und ästhetische Forderungen durch

die politische Elite gestellt. Hier stellt sich unter anderem die Frage, wie denn ein originärer (neo?-)kasachischer Stadt- und Architektorentwurf aussehen könnte und inwiefern die gesteckten Ziele bisher erreicht werden konnten.

Mittwoch, 12.01.11

18:15 Uhr

Marrakech – Medina, Mythos und Touristen

Prof. Dr. Anton J. Escher
(Universität Mainz)

Die Medina von Marrakech, die Rote Stadt im Süden Marokkos, wird von der UNESCO im Jahr 1985 in die Welterbe-Liste aufgenommen. Schon bald nach der Unabhängigkeit des Königreiches Marokko im Jahr 1956 etablierten sich einige Ausländer in der Stadt. Die Faszination orientalischen Lebens, die Farben, das ganzjährig warme Klima, die geringen Lebenskosten und die Erwartung dionysischer Freuden sowie die absolute Freiheit hinter den Mauern der paradisiischen Wohnhäuser sind die ausschlaggebenden Faktoren für die exotische Wohnortwahl. Ende der 1990er Jahre explodiert die Zahl der fremden Einkäufer. Massenmedien wie Spielfilm, Fernsehen und Internet transportieren den Mythos Marrakech und tragen zu diesem Prozess bei, der die europäischen Touristen als Immobilienkäufer in die Stadt lockt. Europäer gestalten heute in der Medina von Marrakech ihren Orient aus Tausendundeiner Nacht.

Mittwoch, 19.01.11

18:15 Uhr

Modell oder Moloch? Los Angeles im Restrukturierungsprozess – Globalisierung, neue Raumstrukturen und ethnisch-soziale Polarisierung

Prof. Dr. Günter Thieme
(Universität Köln)

Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts gilt Los Angeles als Modell der US-amerikanischen Stadt der Zukunft und hat Chicago als weltweit am besten untersuchte Stadt ersetzt. Los Angeles wird als Paradigma der postmodernen Stadt angesehen, die sich in ihrer Komplexität und Widersprüchlichkeit der Geometrie der klassischen Stadtmodelle der Chicago-Schule entzieht. Für manche ist diese Stadt auf bizarre Weise einzigartig, für andere ist sie der Prototyp einer Metropole des 21. Jahrhunderts.

Ob Los Angeles die höchste Vollendung des amerikanischen Traums oder nicht doch eher ein Alptraum ist – darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Einerseits ist Los Angeles die glitzernde globalisierte Metropole und, mit Hollywood als Symbol, Produzent von Images und Kulturen, die weltweite Verbreitung gefunden haben. Gleichzeitig aber symbolisiert Los Angeles eine extrem fragmentierte und polarisierte Stadtlandschaft mit schärfsten ökonomischen, sozialen und ethnischen Kontrasten.